

ständig wie bei *Lagopus albus* gezeichnet war, nicht allein in Betreff der weissen Schwungfedern, sondern auch der rostrothen Deckfedern“. Wenn der Bericht keine weiteren Aufschlüsse als die obigen Worte gibt, so ist meiner Ansicht nach, der Beweis ausständig, dass die beiden Specimina thatsächlich Bastarde waren.

Für's Erste ist keine Beschreibung der Zehenbekleidung darin enthalten, welch' Letztere das einzige Merkmal der Diagnose bildet, das in jeglichem Altersstande und in jedem Kleide zuverlässig ist, und zweitens ist, soviel ich weiss, von der echten Rype-Orre niemals bekannt geworden, dass sie weisse Federn im Flügel besitze (auch die jungen *Lagopus albus* haben, ehe sie das Herbstgewand anlegen, braune Schwungfedern) und ist es noch viel weniger wahrscheinlich, dass sie solche im Schwanz haben sollten. Auch die Thatsache, dass die beiden Exemplare nicht übereinstimmend gefärbt waren, spricht für

die Vermuthung, dass dieselben bloss partielle Albinos von *Tetrao tetrix* waren, welche in schon so vielen Fällen und noch jetzt oft für Rype-Orre gehalten werden.

Es mag fraglich sein, ob es überhaupt nothwendig erscheint, einen Hybrid mit einer wissenschaftlichen Bezeichnung zu belegen, selbst wenn er, wie es bei denen der Tetraoniden der Fall ist, ohne Zwang und sozusagen auf normale Weise entsteht. Das Rackelwild hat bekanntlich von Nilsson den Namen *Tetrao urogalloides* (1828) und *urogallides* (1835) erhalten, welcher von Sundevall in *Tetrao urogallo-tetricides* (1862) und durch mich in *Tetrao urogallo-tetrix* (1872) abgeändert wurde. In Uebereinstimmung hiemit, sollte, wie ich in meinem vorerwähnten Artikel v. J. 1872 ausgeführt habe, die „Rype-Orre“ angenommen, dass seine Abstammung der dort vorausgesetzten entspricht, den Namen *Lagopus tetrici albus* erhalten.

(Schluss folgt.)

Hundert Tage im Hinterland.

Eine ornithologische Forschungsreise in der Herzegowina.

Von Hanns von Kadich.

(Fortsetzung)

Soweit die Musse der, in dieser Periode durch den Dienst sehr in Anspruch genommenen Herren es zuliess, begleiteten mich dieselben bei allen folgenden Jagdtouren und kamen mir überhaupt in der herzlichsten Weise entgegen. Dieselben erstreckten sich lediglich auf die Plasa planina, das Grabowicathal und die Umgebung von Jablanica, waren jedoch nur der Hochjagd gewidmet, so dass ich sie hier nur auszugsweise aus meinem Tagebuche anführen kann.

12. Juli: Jagd in der Grabowicaschlucht: Omer Tuffek, einer unserer türkischen Begleiter streckte einen Gamsbock.

15. und 16. Gamsjagd in der Grabowicaschlucht. Riswo Sašić 2 Gams. Am Abend Bivouak in der Schlucht nächst dem „selo“.

16. Birsch mit Budim und Sašić. Aufbruch 3 Uhr Morgens nach den linkseitigen „Mauern“. Da die Wände furchtbar scharf und glatt, Bergschuhe ausgezogen und in Fusssocken gebirset. So von 4 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachmittags. Capitalbock gestreckt. In den höchsten Wänden Edelweiss gefunden, drei Blüten. Das erste und letzte, das ich in der Herzegowina getroffen. Stand durch acht Tage ausgestellt im Stationshause. An fünfzig Gams gesehen. Um Mitternacht zu Hause angelangt.

21. Gamsjagd ebenda; 1 Bock.

22. und 23. Juli. Ritt nach Prozor in Bosnien. Besuch des Klosters Čid. Auskünfte über *Capra ibex*. Sein Aufenthalt soll das Hochgebirgs-Centrum zwischen Konjica, Foča und Ulog-Obrnje sein.

26. Es ging dem Scheiden zu — ich musste heimwärts. Der Abschied von den gastfreundlichen Herren, vom schönen Jablanica — war hart, aber es musste sein. Am Nachmittag führte uns — ich meine mich und „Hajdamak“ den jungen Vorstelhund — der Postwagen gegen Mostar des Abends langten wir an. Bis zum 30. verlängerte ich den Aufenthalt, eigentlich nur, um fortwährend Abschied zu nehmen. Die Freunde trennten sich schwer. Am 30. ging es per Bahn nach Metkovich, wo ich die Nacht unter freiem Himmel verbrachte, da mir das Scheiden nahe ging und ich es im

engen Raum des Hôtels nicht aushielt. Diese Extravaganz sollte für mich die verderblichsten Folgen haben.

31. Fahrt mit dem Küstendampfer „Thisbe“ nach Triest. In der Nacht vom 1. auf den 2. August erhob sich — wir waren auf der Höhe von Zara — ein furchtbarer Sturm, die See ging enorm hoch, die „Thisbe“ wurde vom Course abgebracht — die Nacht war entsetzlich.

Mit zwei Stunden Verspätung langten wir gegen Mittag am 2. August in Triest an, ich suchte sofort Oberleutenant Bayer auf, wir wollten den Nachmittag zu einem Ausflug nach Miramare benützen, doch wurde derselbe dadurch vereitelt, dass ich vom Wechselfieber in einem Grade befallen wurde, dass mich der Regimentsarzt Dr. Stökel in der Nacht aufgab. Fünf Tage währte dieser entsetzliche Zustand — am 7. August erst wurde ich für transportabel erklärt und am Abend ging der Heimat entgegen. Wieder führte mich die Locomotive durch die grüne Steiermark und als ich hell die Alpen wieder glühen sah in der Morgensonne, wie ich den Duft der heimatlichen Hochwälder einsog — da wurde mir das Herz weit — ich war elend und schwach aber ich war, ich fühlte mich daheim.

Wieder wurde Station gemacht bei Freund Schmölz in Mürzzuschlag . . . am 8. August war ich im Vaterhaus.

Die ganze Reise hatte 113 Tage gedauert, wovon 96 auf den Aufenthalt in der Herzegowina entfielen.

Die Resultate dieser Vorexursion in ein, der Wissenschaft lange noch nicht erschlossenes Gebiet, wie es die Herzegowina ist, bestehen einerseits in der vorliegenden Arbeit, durch welche wenigstens in einer Hinsicht Licht verbreitet werden soll über eines, der in jeder Beziehung interessanten Balkanländer; andererseits in einer Collection von Vogelhälsen, Nestern und Eiern, welche auf der IV. ornithologischen Ausstellung mit dem Anerkennungs-Diplome ausgezeichnet wurde und hierauf in das Eigenthum des ornithologischen Vereines überging. Am Schluss bringe ich ein übersichtliches Schema aller — sowohl während dieser, meiner ersten (1885), als auch während meiner zweiten (1886) Reise — von

mir für die Herzegowina constatirten Ornistypen und ist durch dieses, nahezu vollständige Verzeichniss jene Lücke einigermaßen ausgefüllt, welche durch das Fehlen zuverlässiger Nachrichten aus diesem Gebiete in der Kenntniss der österreichisch-ungarischen Ornithologie vorhanden war; grünt so am Baume unserer ornithologischen Wissenschaft ein neues Reis — so ist der Zweck unserer Arbeit erreicht und wir können weiter-schreiten auf dem uns, von uns selbst vorgezeichneten Wege per aspera ad astra.

Bevor ich nun in Nachstehendem das Verzeichniss der herzegowinischen Ornithologie folgen lasse, bemerke ich, dass dasselbe die Zusammenfassung von Beobachtungen enthält, die von mir während eines fast zweijährigen Aufenthaltes im Lande selbst mit der peinlichsten Genauigkeit und Rigorosität angestellt wurden. Nachdem hier lediglich meine eigenen Erfahrungen niedergelegt sind und nicht davon die Rede ist, was ich mir vom Hörensagen zusammencompilirt, so bin ich in der Lage, für jede einzelne meiner Angaben unbedingt und in jeder Art einzustehen.

Bei der Zusammenstellung dieses Schemas habe ich mich, sowohl was die Reihenfolge, wie auch die Nomenclatur anbelangt, ziemlich genau an das „Verzeichniss der bisher in Oesterreich-Ungarn beobachteten Vögel“ von Victor Ritter v. Tschusi zu Schmidhoffen und Ferd. von Homeyer gehalten, auch die Beobachtungen nach diesem Muster registrirt. — Schliesslich habe ich den Beobachtungen, die ich während der „hundert Tage im Hinterlande“ (1885) sammelte, jene hinzugefügt, die ich während der zweiten grossen Reise 1885—86 gemacht, um das Verzeichniss vollständiger zu gestalten, soweit natürlich von Vollständigkeit nach — in dieser Beziehung — nur fast zweijährigem Aufenthalte, die Rede sein kann.

Aber der Anfang ist gemacht, der Grund gelegt — Andere mögen folgen und weiterbauen.

1. *Vultur monachus* = lješinar: Standvogel in der westlichen Herzegowina. 20. Mai 1 Stück.

2. *Gyps fulvus*: lješinar: Horstvogel im Karstgebirge: Horstcolonien bei Mostar und im Narentathale bei Žitomislić; ferner im Bregawathal: vereinzelt in der ganzen Karstregion. 28. Mai 1 Stück.

3. *Neophron peronopterus*: lješinar: Horstvogel im gesammten Karstgebiet: die grösste Horstcolonie im Bregawathale beim „selo“ Prebilovce: hier 29. Mai ein bebrütetes Ei einem Horste entnommen, am 31. Mai ein fast flüggel Junges.

4. *Gypaëtos barbatus*: bradati orao: und „zir“ Horstvogel in der Hochgebirgs-, Strichvogel in der Karstregion: Horste stehen bei Nevesinje, Čemerno, Kalinovik, Konjica. Ueber Raub seinerseits ist mir nichts bekannt geworden, ich traf ihn nur als Aasgeier.

Die Bezeichnung „zir“ kann onomatopoeisch gebildet sein und würde dieselbe kurz und scharf ausgesprochen den tausenden Schwingenschlag versinnbilden, sie kann jedoch ebenso gut von „zirati“ herkommen, was lügen, scharf spähen bedeuten und mit dem Gesicht des Geieradlers zusammenhängen würde. Vielleicht sind beide Annahmen berechtigt.

Eine Zusammenstellung der im Laufe der letzten Jahre erlegten *Gypaëtos* folgt am Schlusse.

5. *Cerchneis tinnunculus*: crveni jastrebić: Stand- und Horstvogel in der ganzen Herzegowina, aber nirgends sehr häufig.

6. *Cerchneis cenchris*: jastrebić: Im ganzen Lande gemein.

7. *Hypotriorchis aescalon*: jastrebić: Im Sommer äusserst selten: ein einziges Stück am 4. Juli in der Plasa planina beobachtet und erlegt. Im Winter häufig im Blatogebiete: nirgends horstend.

8. *Falco subbuteo*: sokolić: Im Frühjahr häufig: Zugvogel im Blatogebiete.

9. *Falco peregrinus*: sokol: Standvogel, aber selten.

10. *Falco lanarius*: sokol: Horstvogel in den Waldgebieten und in der „Rakita“.

11. *Nisaetus Bonellii*: Orlić: Horstvogel im Blatogebiete, Standvogel in der übrigen Herzegowina. Am 4. Februar 1886 einem Horste, im östlichen Abfalle der „hohen Žaba“ zwei Eier entnommen.

12. *Astur palumbarius*: jastrebić: Stand- und Horstvogel in allen Theilen. Hält sich mit Vorliebe bei den Taubengrotten auf und richtet sowohl unter den Bewohnern derselben wie unter den Entenschwärmen, im Winter unter den Waldschnepfen furchtbaren Schaden an.

13. *Accipiter nisus*: tićar: Standvogel, jedoch nur im Winter im Blatogebiete häufig, wo er der grösste Feind der Krickenten ist.

14. *Pandion haliaetos*: Strichvogel im Narentathale zwischen Metkovich und Mostar. Nur im Winter.

15. *Aquila naevia* und *clanga*: Zugvogel: im Winter sind sie im Blatogebiete die gemeinsten Raubvögel. Sind grimmige Feinde der Enten. (1886. 7. Jänner.) Eine sehr interessante Collection zierte das Landesmuseum in Sarajevo. Sämmtliche vierzehn Stücke wurden von mir vom Jänner bis März erlegt.

16. *Aquila imperialis*: soll bei Žitomislić und Neum vorkommen. Ich habe ihn nicht beobachtet.

17. *Aquila fulva-chrysaetos*: crnada und crnjak: Horstvogel im Hochgebirge: in der Blatoregion Standvogel im Winter, Strichvogel im Sommer. 4. April 1886 Gornji blato ein altes ♂ erlegt.

18. *Haliaetos albicilla*: štekavac:

Ueberall Horstvogel: im Blatogebiet gemein: hier 1886: 18. März ein Horstvogel mit zwei Eiern; 24. März ein Horst mit zwei Eiern; 27. März ein Horst mit drei halbwüchsigen Jungen; 4. April Horst mit zwei Eiern: zwei am 7. März erhaltene Eier legte ich einer Henne unter und schlüpften die Jungen am 1. April aus.

19. *Archibuteo lagopus*: Zugvogel: im Winter gemein im Blatogebiet, im Sommer nirgends beobachtet.

20. *Buteo ferox*: sehr selten auf dem Zuge: ein altes ♂ am 24. Jänner 1886 bei Bajovei (Utovo-blato) erlegt: zierte die IV. ornithologische Ausstellung und befindet sich jetzt im Landesmuseum in Sarajevo (vgl. Bericht über die ornithol. Ausstellung in den Vereinsmittheilungen von v. Pelzel).

21. *Buteo vulgaris*: Zugvogel: Gemein im Winter im Blatogebiet.

22. *Circus aeruginosus*: Zugvogel: im Winter gemein im Blatogebiet.

23. *Circus cyaneus*: Zugvogel: häufig von Jänner bis März im Blatogebiet.

24. *Athene noctua* (var. *meridionalis*) čuk: Brutvogel im ganzen Lande: vorzüglich häufig im Karstgebieten: Blato: Ruinen von Gabela 12. Mai 1885. drei Eier.

25. *Syrnium aluco*: bukoć: Zugvogel: 21. März 1886 ein auffallend liches Stück erlegt.

26. *Strix flammea*: im Narentathale bei Metkovich häufig.

27. *Bubo maximus*: jeina: Horstvogel im ganzen Lande.

Besonders zahlreich auf dem Zuge zwischen Jänner und März, wo er in den Wachholder-Dickungen der Blatoberge sich aufhält. 22. April 1886 in der Switawa und Kozarica zwei Horste mit je zwei Eiern.

28. *Scops Aldrovandi*: Brutvogel im Hochgebirge: 15. Juli 1885 in Jablanica zwei flügge Junge aus der Plasa erhalten.

29. *Otus vulgaris*: bukoč: in der Urwaldregion Stand-, im Karstgebiet Zugvogel vom November bis März.

30. *Brachyotus palustris*: bukoč:

Zugvogel im Blatogebiet vom November bis März: um diese Zeit gemein namentlich in den Narenta- und Krupagehölzen.

II. Fissirostres:

31. *Caprimulgus europaeus*: klepetavac: Ueberall Standvogel.

32. *Cypselus melba*: velika lasta:

Kommt Ende April, um in der Karstregion zu brüten. Im Narenta-Defilée von Sienice, im Gemäuer des Podvelež ist sie gemein. Eine grosse Brutcolonie des Alpenseglers befindet sich in den Wänden des Buna-Ursprungs. In diesem Thale überwintern die Vögel, weil es von allen Seiten gegen die Bora geschützt, immer schneefrei ist und dazu warme Quellen enthält.

33. *Cypselus apus*: velika lasta:

Brutvogel für die Karstregion, aber nirgends häufig: Kula bei Dračevu.

34. *Hirundo rustica*: lasta und lastavica:

Brutvogel im ganzen Gebiete. Die ersten sah ich (1886) am 26. März. — Im Küstengebiete viel häufiger ist *Hirundo pagorum* Chr. L. Br. mit rostgelber Unterseite.

35. *Hirundo urbica*: Im ganzen Gebiete gemein.

36. *Hirundo riparia*: babilica:

Von Mitte März als Brutvogel im Blatogebiet und Narentathale gemein.

Brutcolonien in den Lehmwänden des Narentathales bei Gabela und Dračevu: 1885: 20. Mai Gelege 3 bis 7 Stück Eier.

37. *Hirundo rupestris* und *rufula*:

Brutvogel im Narenta-Defilée von Sienice: Nester nicht zu erreichen.

38. *Cuculus canorus*: kukavica: Vom Ende März gemein im ganzen Gebiete, wo Vegetation: namentlich in den Blatogehölzen und den Eichenwäldern von Damanović.

39. *Merops apiaster*: ćelarica: Kommt zu Anfang Mai und ist dann Brutvogel im ganzen Gebiete. Ich traf ihn ebenso in der Karstregion des Narenta-Deltas, wie im Urwaldgebiete von Ulog und Čermerno. Utovo Blato: 15. Juni drei bebrütete Gelege: 5, 5 und 4 Eier.

40. *Alcedo ispida*: slavić: Standvogel: im Küstengebiete im Sommer selten; im Winter sehr häufig. — 1886: 14. Jänner das erste Exemplar.

41. *Coracias garrula*: Modroćavka: Zugvogel, aber nirgends häufig: die meisten in den Weinbergen des Mostarsko polje bei Gnojnica (Mai 1885).

42. *Oriolus galbula*: Zlatnovug und Vuga. Zugvogel: von Anfang Mai in den Blatogehölzen, wie zusammenhängenden Beständen überall gemein.

43. *Pastor roseus*: Strichvogel: beobachtete ein einziges Exemplar im Mai 1885 am Blato.

44. *Sturnus vulgaris*: čvrliak: Zugvogel: von Ende November bis Mitte März in unzählbaren Schwärmen im Blatogebiet: 1886: 19. März die letzten.

45. *Pyrrhocorax alpinus*: Žutokljun, d. i. Gelbschnabel: Gemein in der Gebirgs-Region. Von Ende November bis Mitte März bevölkert die Alpendohle in Massen die Strassen von Mostar, treibt sich hier mit Nebelkrähen und Thurmdohlen herum und erfüllt Alles mit ihrem Geschrei. Grosse Brutcolonien stehen in den Mäuern des Velež, am „jezero“ des Kladovopolje (auf dem Wege zwischen den Almdörfern Boljuni und Rukav) und in der Plasa planina.

46. *Fregilus graculus*: soll am Prolog und Volujak vorkommen: ich habe die Alpenkrähe nicht beobachtet.

47. *Lycos monedula*: čavka: Standvogel, aber im Sommer nicht so häufig, als man erwarten würde. Brutstätten nur in der Karst-Region, also in der westlichen Hemisphäre der Herzegowina: Mäuer beim Buna-Ursprung: Ruinenstadt Gabela.

Im Winter ist die Thurmdohle überall gemein. Grosse Flüge erscheinen im November und ziehen um die Mitte März wieder fort.

48. *Corvus corax*: gavran: Standvogel in allen vier Regionen. Horstet ebenso auf hohen Bäumen, wie in Felswänden, wie es die örtliche Beschaffenheit mit sich bringt.

Horste in den Karstmäuern des Podvelež, Eichen des Rujevac (östlicher Abfall der hohen Žaba), in den Buchenwäldern der Zelengora und bei Čermerno.

Der Herzegowce hält viele Kolkkraben für ein günstiges Vorzeichen: begegnen ihm dieselben, wenn er zur Jagd auszieht — ist's gut: arrivierten sie ihm, wenn er seinerzeit auf „Heldenfahrten“ ging — war's auch gut, denn „beidemale“ meint er, „wird es Fleisch geben“.

Der Kolkkrabe ist auch hier ungemein scheu und vorsichtig: nur im Winter, wenn der Schnee hoch liegt, ist er im Tellereisen leicht zu berücken.

49. *Corvus cornix*: vrana: Brutvogel: in allen Gebieten gemein. Brutzeit für die westliche Herzegowina: 3. Mai erstes Nest mit 3 Eiern, 20. zwei Nester mit halbbefiederten Jungen zerstört. Von Krähenarten ist nur die Nebelkrähe zu allen Jahreszeiten Standvogel.

50. *Corvus frugilegus*: vrana polska: Zugvogel: vom November bis März sehr häufig auf den Brachfeldern — im Sommer fehlt sie gänzlich.

51. *Pica caudata*: švraka: Standvogel: einer der gemeinsten Vertreter speciell der Karst-Region, aber in allen Gebieten vorhanden.

Brutzeit für die westliche Herzegowina: 20. Mai Nest mit 6 Eiern: 21. Mai Nest mit 5 halbbefiederten Jungen; 31. Mai Nest mit 3 Eiern: 9. Juni 3 junge Exemplare — Alles vernichtet. Die Elster und die Nebelkrähe sind die grössten Feinde sämtlicher Erdbrüter und daher rücksichtslos zu verfolgen.

52. *Garrulus glandarius*: soika: Standvogel in allen Gebieten, wo Vegetation zu finden.

53. *Nucifraga caryocatactes*: Stand- und wohl auch Brutvogel in der Urwald- und Gebirgs-Region.

54. *Gecinus viridis*: Tukavica: Standvogel in allen Gebieten, wo Vegetation: im Karstgebiet bei Domanović.

55. *Gecinus canus*: Tukavica: Strichvogel: Existenzbedingungen dieselben.

56. *Dryocopus martius*: velika und crna tukavica: Standvogel in der Hochgebirgs- und Urwaldregion: westlichster Verbreitungspunkt im Narentathale: der hohe „Velež“ bei Mostar.

57. *Picus major*: datel: Standvogel, wo Vegetation.

58. *Picus medius*: Standvogel, wo Vegetation.

59. *Picus minor*: Standvogel, wo Vegetation.

60. *Picoides tridactylus*: Standvogel im Urgebirge und Wald.

61. *Junx torquilla*: vijoglav: Zugvogel: Im Sommer überall.

62. *Sitta europaea*: Strichvogel: Im Urwalde häufig.

63. *Sitta syriaca*: brglies: Standvogel in der Karstregion, überall gemein: Brutzeit für die westliche Herzegowina. 27. Mai 1885: Sourdop: ein Nest mit 7 Eiern und eines mit 5, schwach bebrütet; 23. Juni 1885: Velež: Nest mit drei halbfügigen Jungen und ein taubes Ei.

64. *Tichodroma muraria*: Standvogel: Im Winter in der Karstregion, auch im Innern von Mostar; im Sommer an den höchsten Wänden des Urgebirges.

65. *Certhia familiaris*: Standvogel, wo Vegetation.

66. *Upupa epops*: kralski pievac (königlich wegen der Federkrone), Zugvogel, aber nirgends sehr häufig, obwohl in allen Gebieten von Mai bis August vorfindbar.

67. *Lanius excubitor*: švračak: Strichvogel: im Winter, aber selten. 24. Februar 1886, Utowo blato: 1 Stück erlegt.

68. *Lanius meridionalis*: Zugvogel in der westlichen Herzegowina. Als solcher ziemlich häufig im Mostarsko polje; erscheint Anfang Mai.

69. *Lanius minor*: Zugvogel in der ganzen Karstregion, von Mostar bis Metkovich gewöhnliche Erscheinung an der Strasse.

70. *Lanius rufus*: Zugvogel, aber häufig: Brütet in den Hecken und an den Weinbergen im Mostarsko polje; Ankunft: Anfang Mai.

71. *Lanius collurio*: Ueberall gemein, 1885 beobachtete ich den ersten am 4. Mai im Polje.

72. *Muscicapa grisola*: Vom Frühling bis Herbst namentlich in den Blatogehölzen gemein.

73. *Muscicapa luethosa*: crnoglavka: Wo Vegetation ziemlich häufig.

74. *Muscicapa albicollis*: Wo Vegetation häufiger, als der vorige.

(Fortsetzung folgt.)

Ueber *Locustella luscinioides* Savi.

Von Johann von Csató.

Das Vorkommen des *Locustella luscinioides* Savi in Siebenbürgen constatirte ich im Jahre 1863 und schrieb darüber in den Verhandlungen und Mittheilungen des Siebenbürgischen Vereines für Naturwissenschaften in Hermannstadt Jahrgang XIV (1863), pag. 145, einen kurzen Bericht.

In diesem Jahre nämlich fanden Adam von Buda und ich diesen Rohrsänger auf Sümpfen von geringer Ausdehnung bei Kriseny und Drasso in grösserer Anzahl und erlegten sieben Männchen.

Diese zwei Sümpfe liegen von einander in einer Entfernung von beinahe hundert Kilometern in zwei Seitenthälern des breitesten das Land in fast zwei gleiche Hälften theilenden und vom Marosflusse durchströmten sogenannten Marosthales, nämlich in dem Sztrigy- und Szekásthale.

An diesen zwei Sümpfen hörten wir von Anfang Mai bis gegen Ende Juni mehrere Männchen schwirren, folglich müssen sie hier auch gebrütet haben, indem sonst ihr so langes Verbleiben keinen Zweck gehabt hätte, umsomehr, da überhaupt die Vögel zur Brutzeit in grösserer Anzahl von ihren Brutplätzen entfernt zu verweilen nicht pflegen.

Indem die benannten zwei Sümpfe, an welchen wir obigen Sänger antrafen, so entfernt von einander liegen, bin ich der Meinung, dass in jenem Jahre noch an vielen geeigneten Localitäten im Lande dieselben aufzufinden gewesen waren.

Seit jener Zeit sah und hörte ich diesen Rohrsänger 22 Jahre nicht mehr — erst im Jahre 1885 Anfang Juni vernahm ich Abends wieder, an einem todten und mit Rohr bewachsenen Arme des Marosflusses bei Nagy-Enyed das Schwirren dieses Vogels und hörte denselben mit Freund Julius v. Madarász, der mich zu jener Zeit eben besuchte, bis es ganz dunkel wurde, zu.

Indem ich den anderen Tag verhindert war hinauszu-gehen, ersuchte ich den Comitats-Oberförster Dezsö, in der Frühe nach dem Vogel zu sehen, und erhielt die Meldung, dass er ihn nicht mehr schwirren gehört habe, in Folge dessen forschte auch ich ihm nicht mehr nach.

Am 9. Mai vergangenen Jahres Abends hörte ich mit Dezsö am selben Sumpfe zwei Männchen schwirren, den anderen Tag Früh aber bekamen wir wieder keinen zu sehen oder zu hören und so unterliess ich wieder weiter nachzusehen.

Heuer am 26. April nach Hause zurückkehrend, liess ich gegen Abend den Wagen bei der Ortschaft Tövis, wo an beiden Seiten der Landstrasse Sümpfe sich dahinziehen, anhalten, und wurde sehr freudig überrascht, als ich rechts und links mehr als zehn *Locustella luscinioides* auf einmal schwirrend zu hören bekam.

Der Oberförster Dezsö war wieder mit mir, wir machten gleich Jagd auf dieselben und erlegten auch Jeder ein Stück, konnten sie aber leider nicht finden und da es unterdessen dunkel geworden war, mussten wir weiter reisen.

Den anderen Tag Nachmittag ging ich bei Nagy-Enyed zu dem bereits erwähnten Sumpfe mit der Hoffnung, dass ich den Vogel auch dorten antreffen werde und richtig vernahm ich auch gleich, aber nur abgebrochen, sein Schwirren, später aber als die Sonne bereits hinter den Bergen versank, fing das anhaltende regelmässige Schwirren an, und zählte ich acht schwirrende Männchen.

Es glückte mir auch einen zu erlegen, welchen ich wieder nicht gefunden hätte, wäre mein Hund nicht mit mir gewesen, indem man beim Nachsuchen, mit den verdorrten und zerknickten Rohrblättern und Halmen, den erlegten Vogel sehr leicht in's Wasser hineinstosst und bedeckt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [011](#)

Autor(en)/Author(s): Kadich von Pferd Hans

Artikel/Article: [Hundert Tage im Hinterland. Eine ornithologische Forschungsreise in der Herzegowina. \(Fortsetzung\) 102-105](#)